

Ziemlich „bunte Hunde“ in Schwarz-Weiß

Dalmatiner haben das Herz der Münstereifelerin Christina Dey auf tapsige Art im Sturm erobert

Von TOM STEINICKE

BAD MÜNSTEREFEL. „Dalmatiner sind bunte Hunde – nur in Schwarz-Weiß“, sagt **Christina Dey**. Die Bad Münstereiflerin muss es wissen, denn sie züchtet seit sechs Jahren die schwarz-weiß gepunkteten Hunde, die durch einen Hollywoodfilm berühmt wurden.

„Ich habe ‚101 Dalmatiner‘ zwar mal geguckt, aber daher kommt die Leidenschaft definitiv nicht“, berichtet die 28-Jährige. Es seien halt tolle Hunde mit einem hohen Wiedererkennungswert – „bunte Hunde eben“. Bereits als Mädchen habe sie das „Fleckfieber“ gepackt. Dennoch dauerte es bis 2007, bis zum ersten Mal ein Dalmatiner noch recht zaghaft in Deys eigenen vier Wänden bellte.

Ihre Mutter hat auch heute noch große Angst vor Hunden. „Doch meinen beiden vertraut sie inzwischen und streichelt sie auch schon mal“, freut sich Dey. Vor sechs Jahren war es Dalmatiner-Hündin Alina, die Deys Herz auf tapsige Art im Sturm eroberte. Mit gut sechs Monaten nahm Alina an der ersten Hundeschau teil und schaffte gleich eine Platzierung.

Elena ist internationaler Schönheits-Champion

„Ich glaube, der Hund wusste instinktiv, was er machen musste“, so Dey. Fast genauso schnell war der Kurstädterin klar, dass Alina irgendwann mal Nachwuchs auf die Welt bringen wird. Also überlegte sie sich einen sogenannten Zwingernamen, praktisch einen Nachnamen für alle Hunde, die Dey künftig aufziehen würde. Die Wahl fiel auf „Von der Bad Münstereifeler Höhe“, da Dey über den Zinnen der Kurstadt in der Linnerijstraße wohnt.

Wer nun aber denkt, dass sich Dey als „Hunde-Mama“ die Rufnamen der Welpen aussuchen kann, der wird ent-



Die Bad Münstereifelerin Christina Dey züchtet seit einigen Jahren Dalmatiner. Ihr Freund Stefan Schneider ist mittlerweile auch Feuer und Flamme für die schwarz-weißen Hunde. (Foto: Steinicke)

täuscht. „Beim ersten Wurf, dem sogenannten A-Wurf, müssen alle Namen mit dem A anfangen“, erklärt die gelernte Kommunikationskauffrau. Zufall sei es, dass der Name von Alina ebenfalls mit einem „A“ beginne. Einige Wochen nach der Geburt ziehen die kleinen Vierbeiner ins Welpenhaus um – ein umgebautes Gartenhaus mit eigener Hundeklappe. Im Garten können die kleinen Racker noch toben und die Welt entdecken.

Bevor der Nachwuchs überhaupt auf der Welt ist, ist er bereits an den Mann oder die Frau gebracht. „Alle Interes-

FEUERWEHR-MASKOTTCHEN

Erste Abbildungen von dalmatinernähnlichen Hunden gab es in **ägyptischen Pharaonengräbern**. Es gibt Theorien, nach denen die Dalmatiner von Indien über Ägypten und Griechenland in den westlichen Mittelmeerbereich nach Frankreich und England eingeführt wurden. In England war der Dalmatiner während der viktorianischen Zeit als **Kutschen-**

begleithund sehr populär. Später wurde er zum **Maskottchen der New Yorker Feuerwehr**.

Er lief im 19. Jahrhundert dem von Pferden gezogenen Feuerwehrwagen als **„lebende Sirene“** voraus.

Der Name Dalmatiner soll sich von der **kroatischen Küstenregion Dalmatien** ableiten. (tom)

senten kommen vorher zu Besuch oder ich fahre zu ihnen“, sagt Dey. So soll gewährleistet

sein, dass die Welpen eine wohlbehütete neue Heimat bekommen. „Ich habe auch heute

noch zu allen Käufern Kontakt“, freut sich die Züchterin.

Geld verdienen können sie aber nicht mit der Hundezucht: „Zumindest nicht so viel, dass ich nichts anderes mehr machen muss.“ Wenn doch mal ein paar Euro übrig blieben, würden diese wieder in die Zucht investiert.

2009 kaufte sich Dey eine weitere Dalmatiner-Dame: Elena. Was folgte, ist eine Erfolgsgeschichte. Elena beeindruckte die Preisrichter bei Hundeaussstellungen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen: Deutscher Jugendchampion, Deutscher Champion,

achtmal beste Hündin und Clubsiegerin in Biebesheim, wo sie sich gleich gegen 80 weitere Dalmatiner durchsetzte.

Der Höhepunkt bisher war aber die Auszeichnung „Internationaler Schönheits-Champion“. Dabei handele es sich um eine Art Weltmeistertitel, so Dey. Und wie es sich für Champions gehört, heißt Elena in Wahrheit „Elena zum Vimeijum“. Der Zusatz ist der offizielle Zwingername und lehnt sich an die Region der Geburt an. Elena kam in Serbien zur Welt.

Doch wie wird ein Dalmatiner Schönheitskönig? „Wir müssen uns bei Hundeaussstellungen den Preisrichtern präsentieren. Aber die achten zum Glück nur auf den Hund“, so Dey. Ein besonderes Augenmerk würden die Richter auf das Haarkleid und die Fleckung richten. Wichtig sei aber auch das Gebäude – der Körperbau der Hunde. Einen Eindruck vom Gangbild bekommen die Richter, in dem sie Besitzer und Vierbeiner im Kreis laufen lassen. „Das können mitunter schon einige Runden sein“, so Dey.

Häufig dabei ist ihr Freund **Stefan Schneider**. Und der räumt ein, dass ihn vorher Hunde eigentlich nicht interessiert hätten: „Jetzt bin ich bei Hundeschauen und Wettkämpfen sogar nervöser als Christina.“ Für das Hobby seiner Freundin geht er gerne Kompromisse ein. „Wann immer es geht, nehmen wir die Hunde mit in Urlaub“, sagt der Hobbyfußballer. In Ungarn staunte er nicht schlecht: „Wir hatten gerade das Zimmer im Hotel bezogen. Ich wollte zum Strand, da machte sich Christina auf den Rückweg nach Österreich.“ Von Beziehungskrise keine Spur: Rund 100 Kilometer vom Urlaubsort entfernt war eine Hundeschau, an der Dey mit Elena teilnehmen wollte. Der Aufwand lohnte sich: Elena gewann die Ausstellung und holte sich so den begehrten Titel des Internationalen Schönheits-Champions.

www.eifeldalmatiner.de

Schüler in Redaktion

EUSKIRCHEN. Was für ein spannender Tag für alle Beteiligten. Gestern morgen besuchten neun Schüler der Gertrudisschule in Euskirchen die Rundschau-Redaktion. Auch für die Redakteure war der Besuch der jungen Nachwuchsjournalisten eine gelungene Abwechslung vom Alltag. Jehane, Angelina, Tim, Diana, Alison, Anna, Tobias, Lorent und Calvin löcherten die Journalisten geradezu mit Fragen. So ganz nebenbei gaben sie noch Tipps, was für Geschichten für die Zeitung interessant wären.

„Es gibt einen Hund, der hat schon so oft gebissen, dass er keine Zähne mehr hat“, sagte **Calvin**. Eine Alternative hatte der Drittklässler auch direkt parat: „Ich habe einen blinden Vogel und einen dummen Hund.“ Bei den Rundschau-Mitarbeitern kamen aber nicht nur die Vorschläge der Nachwuchsjournalisten gut an, sondern auch die Presseausweise, die die

Schüler dabei hatten. Diese hatten sie extra vor dem Besuch in der Redaktion angefertigt. Die Frage, warum die Schüler sich überhaupt für die Aufgaben eines Journalisten interessieren, beantwortete der zehnjährige **Tobias** schlagfertig: „Wir wollen einmal gucken, was hier so gemacht wird und wie eine Zeitung entsteht.“ Seit Dienstag gibt es in der Euskirchener Grundschule eine Projektwoche. Jeden Tag tauchen die Schüler in eine andere Projektgruppe ein und lernen spannende Dinge. Dass die neunköpfige Gruppe mit Lehrerin und Schulleiterin **Monika Tilk** in die Rundschau kam, war allerdings reiner Zufall: „Es war total schön und hat viel Spaß gemacht“, sagten alle Schüler. Zum Abschied gab es noch eine Überraschung für die jungen Journalisten: „Ihre“ Seite der Rundschau von heute erhielten sie bereits gestern – druckfrisch. Diesen „Vorsprung“ hatten sich die Kinder redlich verdient. (tom)

Grundschüler erobern die Stadtbücherei

ZÜLPICH. Das Projekt „Lesen Lernen – Leben Lernen“, bei dem der „Rotary Club Euskirchen-Burgfey“ die Zweitklässler mit Klassenlektüre versorgte, ist jetzt in den Zülpicher Grundschulen angekommen. Acht Klassen mit insgesamt 143 Schülern nahmen dieses Angebot zur Leseförderung gerne an und erhielten das Buch der Autorin **Irina Korschunow** „Es muss auch kleine Riesen geben“. Ein hübsch illustriertes Buch und genau das Richtige für Erstleser, meinte Frau Schmitz, Klassenlehrerin der 2 a der Grundschule Wichterich. Gemeinsam mit 33 Kindern besuchte sie die Stadtbücherei Zülpich, um die gesponserten Bücher für ihre Schüler in Empfang zu nehmen. Denn der „Rotary Club“ hat als Voraussetzungen für den Erhalt der Sachspende einen Besuch in der jeweiligen Stadtbücherei vor-



Spannender Blick hinter die Kulissen: Neun Schüler der Euskirchener Gertrudisschule besuchten gestern die Euskirchener Rundschau-Redaktion. (Foto: Steinicke)

gesehen. Dabei stellte sich heraus, dass viele der Kinder die Stadtbücherei Zülpich und ihr Medienangebot noch gar nicht kannten. Doch das änderte sich schnell, denn die Schüler „eroberten“ auf ihre Art und Weise die Bücherei, schmökerten im

Buchbestand, saßen teilweise auf und auch unter den Tischen, um sich an diesen halbwegs ruhigen Plätzen eingehender mit den Büchern zu beschäftigen und brachten mit ihrem Besuch viel Leben in die Bücherei. Genauso sollte ein gelun-

gener Büchereibesuch verlaufen, denn nur, wenn sich die Kinder wirklich wohlfühlen und man auf spielerische Weise ihr Interesse geweckt hat, würden sie die Bücherei erneut aufsuchen, so die Büchereileitung, **Dr. Annegret Walgenbach**. (eb)